

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Bauen in der Landwirtschaft. Von J. Fischer. Ein Handbuch für: Landwirte, die vor Bauaufgaben stehen; Landwirte, die selber den Gebäudeunterhalt und einfache Bauten ausführen; Landwirte in ihrer Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Schulen; Baufachleute zur Orientierung über die baulichen Probleme in der Landwirtschaft. Zweite unveränderte Auflage. 205 S. mit zahlreichen Abb. Brugg 1970, Verlag des Landwirtschaftlichen Bauamtes des Schweizerischen Bauernverbandes. Preis 26 Fr.

Es handelt sich um ein *Handbuch* für Landwirte, die vor Bauaufgaben stehen oder die selber den Gebäudeunterhalt und einfache Bauarbeiten ausführen wollen. Ferner will die Schrift Fachleute über die baulichen Probleme in der Landwirtschaft orientieren. In fünf Abschnitten (Massivbau, Holzbau, Dach, Fassadenverkleidungen, Isolation) werden die Grundlagen der allgemeinen Baukunde behandelt. Werkzeugzeichnungen, Photos und Konstruktionsbeispiele veranschaulichen die Bauvorgänge in der Praxis, können aber auch dem baukundlichen Unterricht dienen.

Den Grundlagenteil ergänzen sieben Abschnitte, welche eigentlich landwirtschaftliche Baukenntnisse vermitteln. Typenformen des Dreisässen-, des Jura- und des Landerhauses zeigen die Entwicklung schweizerischer Bauernhäuser bis zu neuzeitlichen Bauformen. In enger gefassten gebäudekundlichen Abrissen werden die Arbeitsplätze im Wohnhaus behandelt sowie der Rindviehstall mit Scheune und der Schweinestall für bäuerliche Verhältnisse. Diese Darstellungen werden durch allgemeine bauliche Stalleinheiten ergänzt (Belichtung und Belüftung, Entmistung, Jauchegrube und Mistplatte, Bergeraum, Unfallverhütung). Auf dem Bauernhof kann die elektrische Energie in jedem Sektor der land- und hauswirtschaftlichen Tätigkeit eingesetzt werden. Über Licht, Kraft, Kälte und Wärme sowie Daten über Elektroapparate orientiert Dr. F. Ringwald im Auftrag der Elektrowirtschaft Zürich. Dem Abschnitt Planung, Baufinanzierung und Bauausführung sind Kenntnisse und Angaben zu entnehmen, die das Bauen in der Landwirtschaft für den Nichtfachmann besonders verlangt. Die Hinweise umfassen: Betriebsberater, Baufinanzierung, Subventionen, Planverfasser, Garantieleistungen, Baueingabe und Unternehmerwahl. Wo es der Sachverhalt verlangt, wird auf die entsprechenden Normalien des SIA verwiesen.

Der Verfasser, Architekt Jos Fischer, ist Leiter des St. Galler Planungsbüros des Landwirtschaftlichen Bauamtes des Schweizerischen Bauernverbandes (Brugg). Er konnte sich auf die Mitarbeit von Kollegen, Fachleuten, Firmen (welche die Herausgabe auch finanziell unterstützt haben) und Fachverbänden stützen. Einzelne Beiträge wurden baufachlichen Publikationen entnommen. Auszüge erfolgten insbesondere aus der Dokumentation «Holz» und dem Bulletin Nr. 39 («Holz im landwirtschaftlichen Siedlungsbau») der Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz (Zürich), sowie aus dem Fachbuch «Holzbau» von Architekt O. del Fabro (St. Gallen). Bei allen Beispielen ohne Quellenangaben handelt es sich um Bauten, Pläne und Aufnahmen, die von den Büros des Landwirtschaftlichen Bauamtes des SBV zur Verfügung gestellt wurden (wobei einzelne konstruktive Darstellungen zeichnerisch verbessert werden könnten).

Der Verfasser selbst stellt fest, dass die Schrift «Bauen in der Landwirtschaft» keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Dennoch sollte es damit im Bereiche des durchaus Möglichen nicht sein Bewenden haben. Da das Bauen auch in der Landwirtschaft nicht Selbstzweck sein kann, schiene es wünschenswert, die Grundlagen hinsichtlich der

Betriebsplanung und besonderer Zielsetzungen im Bau moderner Landwirtschaftsbetriebe zu ergänzen. Hinzu wären auch einige Beispiele erwünscht, welche eine überzeugende, zeitgemässe architektonische Gestaltung vertreten. Solche sind zweifellos in unserem Lande zu finden, auch wenn sie nicht von den Planungsbüros des Landwirtschaftlichen Bauamtes SBV erstellt worden sind. In dieser Richtung verbleibt den Landwirtschaftsschulen noch weiterer Spielraum, um in der Baukunde der jungen bäuerlichen Generation neben dem technischen Lehrstoff auch jene baulichen Kriterien zu vermitteln, die für die Erscheinung des neuzeitlichen Bauerhofes in der Landschaft nicht zu vernachlässigen sind. G. R.

Neuerscheinungen

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Bericht des Vorstandes an die Mitglieder über das Jahr 1969. 62. Berichtsjahr. 147 S. Zürich 1970.

Schweizerische Normen-Vereinigung, SNV. Jahresbericht 1969. 69 S. Zürich 1970.

Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller, VSM. Jahresbericht 1969 der VSM-Normenkommission. 98 S. Zürich 1970, VSM-Normenbüro.

Die SBB auf dem Weg ins Jahr 2000. Von O. Baumann. Heft 18 der Veröffentlichungen «Verkehrshaus der Schweiz». 28 S. mit 9 Abb. Luzern 1970, Verlag Verkehrshaus der Schweiz.

Auszug aus dem Jahresbericht des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt pro 1969. XII. Schifffahrtsdirektion. 28 S. Verwaltungsbericht Basel-Stadt 1969. Basel 1970.

Wettbewerbe

Schulzentrum «Pfaffenchappe» in Baden (SBZ 1970, H. 25, S. 579). 23 eingereichte Entwürfe. Urteil:

1. Preis (7500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Hans Bader in Firma E. Dinkel & Hans Bader, Niederrohrdorf und Solothurn
 2. Preis (6500 Fr.) Kurt Kräuchi, Gebenstorf,
Mitarbeiter Hugo Wirz, Brugg
 3. Preis (6000 Fr.) F. Joe Meier in Firma Richner & Bachmann,
Inh. Jul Bachmann, Aarau
 4. Preis (4000 Fr.) Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger,
Baden, Mitarbeiter Roland Keller
 5. Preis (3500 Fr.) Hermann Eppler, Luca Maraini, Turgi
 6. Preis (3000 Fr.) Walter Wurster, Nussbaumen,
Mitarbeiter Ernst Stocker, Beth Mergenthaler
 7. Preis (1500 Fr.) Dolf Schnebli, Agno TI,
Mitarbeiter Robert Matter
- Ankauf (1000 Fr.) Franz Scherer in Architektengemeinschaft Appenzeller, Noser, Scherer, Zürich,
Mitarbeiterin Firat Oencü, Zürich

Die Ausstellung ist noch bis und mit 6. Dezember im Singsaal Altes Schulhaus, 2. Stock, Baden, wie folgt geöffnet: Montag bis Samstag 15 bis 20 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Primarschulanlage in Thierachern BE. Zu einem Projektwettbewerb für eine Primarschule mit Turnhalle und Zivilschutzräumen hatte die Gemeinde sieben Architekten eingeladen. Fachpreisrichter waren: K. Brüggmann, Bern, H. Müller, Burgdorf, A. H. Steiner, Steffisburg. Bei der Beurteilung wurden drei Projekte wegen Verstoß gegen verbindliche Bestimmungen ausgeschieden. Ergebnis:

1. Preis (2300 Fr.) W. Küenzi, Bern
2. Preis (2100 Fr.) E. u. H. Vifian, Schwarzenburg,
Mitarbeiter W. Wittwer
3. Preis (1200 Fr.) K. Müller-Wipf, Thun

Das Preisgericht beantragt, den Verfassern der im ersten und zweiten Rang stehenden Entwürfe Projektaufträge für eine Weiterbearbeitung zu erteilen. Im Ganzen vermochte das Niveau in diesem Wettbewerb den Erwartungen nicht zu entsprechen.

Projektausstellung im Singsaal des Sekundarschulhauses in Thierachern: 26. Nov., 8 bis 21 h, 27. Nov., 8 bis 17 h, 28. Nov., 8 bis 21 h und 29. Nov., 10 bis 18 h.